

Antrag

der Fraktionen der CDU/CSU und SPD

Zugang und Teilhabe ermöglichen – Die Dekade für Alphabetisierung in Deutschland umsetzen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Funktionaler Analphabetismus in Deutschland

Inzwischen ist wissenschaftlich belegt, wie viele Menschen in Deutschland nicht richtig lesen und schreiben können. Die Studie „leo. – Level-One“ hat im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als erste Studie in Deutschland die Größenordnung des funktionalen Analphabetismus unter der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren ermittelt.

Die Studie zeigt drei Formen des Analphabetismus auf:

Funktionaler Analphabetismus

7,5 Millionen Menschen können nicht richtig lesen oder schreiben und gelten als sogenannte funktionale Analphabeten. Wenn die Kompetenzen in Schrift und Sprache von Erwachsenen niedriger sind als die jeweiligen beruflichen und gesellschaftlichen Anforderungen, spricht man von funktionalem Analphabetismus. Die Betroffenen können zwar einzelne Wörter oder Sätze lesen und schreiben, nicht jedoch zusammenhängende Texte wie zum Beispiel Arbeitsanweisungen, Behördenbriefe, Zeitungen oder Bücher. In Deutschland betrifft dies 14 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung. Die leo.-Studie zeigt, dass Menschen ohne Schulabschluss, in prekärer Beschäftigung und über 50 Jahre besonders gefährdete Risikogruppen sind. Insgesamt sind rund 57 Prozent der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten berufstätig, häufig als un- oder angelernte Arbeitskräfte. Deutsch ist bei 58 Prozent der Betroffenen die Muttersprache und über 80 Prozent haben einen Schulabschluss. Wie die Zahlen deutlich zeigen, durchdringt der funktionale Analphabetismus die gesamte Gesellschaft.

Analphabetismus im engeren Sinne

Dies betrifft mehr als 4 Prozent, ca. 2,3 Millionen Menschen, der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland. Hier wird die „Satzebene“ unterschritten, das heißt die Personen können zwar einzelne Wörter lesen, verstehen und schreiben, nicht jedoch ganze Sätze. Gebräuchliche Wörter müssen Buchstabe für Buchstabe zusammengesetzt werden. 300 000 Menschen können nicht einmal richtig ihren Namen schreiben.

Fehlerhaftes Schreiben

Weitere 25 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung schreiben fehlerhaft. Das bedeutet, dass die Kompetenzen im Bereich Lesen und Schreiben, die bis zum Ende

der Grundschule unterrichtet werden, von ca. 13 Millionen Menschen nicht richtig beherrscht werden.

Die Studie PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) von 2012, von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) initiiert, kommt zum Ergebnis, dass die Grundbildungs- und vor allem Lesekompetenzen der Menschen in Deutschland unter dem OECD-Durchschnitt liegen. Zusätzlich ist der Anteil derjenigen, die ein hohes Leseniveau aufweisen, unterdurchschnittlich klein und der Anteil derjenigen, die ein niedriges Leseniveau aufweisen, überdurchschnittlich groß.

2014 ergab zudem eine Studie der Stiftung Lesen zum Thema „Grundbildung am Arbeitsplatz“, dass funktionaler Analphabetismus zum Teil in engen Kollegenkreisen oder Familienkreisen oft bekannt ist. Dennoch ist das Thema Analphabetismus in unserer Gesellschaft weitgehend noch mit Angst und Scham besetzt. So haben sich Betroffene Vermeidungsstrategien von „Prüfungssituationen“ angeeignet, in denen sie lesen oder schreiben müssen. Defizite werden meist erst angegangen, wenn die Betroffenen Kinder haben.

Die Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

Bund und Länder haben seit der Veröffentlichung der Studie „leo. – Level-One“ viele Initiativen für eine Verbesserung der Alphabetisierung ins Leben gerufen und weitergehende Forschung betrieben. Sie haben die Dringlichkeit erkannt und im Rahmen einer Nationalen Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener eine Vereinbarung zur Reduzierung von Analphabetismus von 2012 bis 2016 getroffen. Dieses breite Bündnis bilden mit Bund und allen Ländern die Bundesagentur für Arbeit, der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V., die Deutsche Bischofskonferenz, der Deutsche Gewerkschaftsbund, das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung e. V., der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Städtetag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund, der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V., die Evangelische Kirche in Deutschland und die Stiftung Lesen.

Ausgestaltung der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Die Koalitionsfraktionen der 18. Wahlperiode haben sich darauf geeinigt, die „Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung“ in eine Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung zu überführen. Hierbei sollen vorhandene und etablierte Instrumente, die sich bereits im Kampf gegen den Analphabetismus von Bund und Ländern bewährt haben, fortgeführt werden. Im Juni 2015 werden die Partner der Nationalen Strategie hierzu einen Bericht vorlegen, auf dessen Basis auch weiterführende Maßnahmen für die Dekade genauer benannt werden sollen.

Der Deutsche Bundestag hat über die Vereinbarung mit den Ländern hinaus die Haushaltsmittel für Alphabetisierung und Grundbildung erhöht. Zentrale Ziele der auf Nachhaltigkeit abzielenden Dekade sind unter anderem:

- der Ausbau der Netzwerke der Länder zu einem nachhaltigen Netzwerk der Akteure der Alphabetisierungsarbeit,
- die Schaffung von dauerhaften und tragfähigen Strukturen der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit als Teil des Weiterbildungssystems in Deutschland sowie
- die weitere Sensibilisierung des unmittelbaren Arbeits- und Familienumfeldes und der Öffentlichkeit für das Thema.

Ziel ist, die Zahl der Betroffenen aller „Alpha-Levels“ so stark wie möglich zu reduzieren. Um einen verstetigten Lernprozess und eine langfristige Beratung zu garantieren, wird mit der Alphabetisierungsdekade ein angemessener Rahmen gesetzt.

Denn fest steht: Alle Menschen sollten ein Mindestmaß an Lese- und Schreibfähigkeiten (Literacy) haben und dies mit einer Grundbildung verbinden. Explizit zu nennen sind dabei Rechenfähigkeit (Numeracy), Grundfähigkeit im IT-Bereich (Computer Literacy), Gesundheitsbildung (Health Literacy), finanzielle Grundbildung (Financial Literacy), soziale Grundkompetenzen (Social Literacy) und kulturelle Grundbildung (Cultural Literacy). Diese Kompetenzen sind von entscheidender Bedeutung, fundamental für die Chancengleichheit und notwendig für die Teilhabe auf der gesellschaftlichen, beruflichen, politischen, digitalen, kulturellen und sozialen Ebene. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels begründen auch wirtschaftliche Gründe den Handlungsbedarf.

Die Alphabetisierungsdekade sollte mindestens aus folgenden vier Handlungsfeldern bestehen:

1. Strukturierung

Die Dekade muss langfristig das Ziel der Verringerung von Analphabetismus verfolgen. Aus diesem Grund müssen die punktuell bereits bewährten Strategien zur Grundbildung in die Breite getragen werden:

- Alphabetisierung und Grundbildung müssen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe aufgefasst werden. Deshalb ist ein gutes Zusammenspiel aller Akteure notwendig. Die innerhalb der Nationalen Strategie aufgebauten Bündnisse sollen unter Leitung von Bund und Ländern fortgeführt und ausgebaut werden. Weitere gesellschaftliche Gruppen wie zum Beispiel die Kammern oder die Wohlfahrtsverbände sollen hinzugewonnen werden. Diese Allianzpartner sollen sich in regelmäßigen Treffen über ihre Initiativen und Leistungen zur Bekämpfung von Analphabetismus in Deutschland austauschen, vergleichbar zu den Treffen der „Nationalen Strategie“.
- Alphabetisierung und Grundbildung müssen stärker als Querschnittsaufgabe der verschiedenen Ressorts wahrgenommen werden. So sind neben dem federführenden Bundesministerium für Bildung und Forschung auch die anderen Ministerien in ihren Verantwortungsbereichen und mit ihren Möglichkeiten gefragt, ihren jeweiligen Beitrag für die Nationale Dekade zu leisten.
- Unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung soll eine fachlich qualifizierte Monitoring- und Koordinierungsstelle gegründet werden, um die Entscheidungen und Maßnahmen der Partner vorzubereiten und zu begleiten. Diese soll die Schwerpunkte, Maßnahmen und Instrumente abstimmen sowie strategische Entscheidungen vorbereiten, zum Beispiel in der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung des Umfeldes und der Betroffenen.
- Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Alphabetisierungsangeboten muss erhöht werden. Zudem muss die finanzielle und personelle Ausstattung bestehender Angebote sowie die Teilnehmergewinning und -beratung bei Bedarf verbessert werden. Dies betrifft auch, wenn notwendig, die Bildungszentren und Koordinierungsstellen in den Ländern.
- Aus den beiden mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführten Förderschwerpunkten zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener liegt eine Fülle an Forschungsergebnissen, Konzepten und Materialien vor, die über Projekte, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Veröffentlichungen nachhaltig und bundesweit in die Praxis transferiert werden müssen.

2. Zielgruppendifferenzierte Förderung/Kurse

Verschiedene Zielgruppen sollen schwerpunktmäßig innerhalb der bereits thematisierten großen Gruppe der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten herausgearbeitet werden. Für sie soll es passgenaue und niederschwellige Angebote geben. Dabei sind folgende Maßnahmen erstrebenswert:

- Für die Ansprache der erwerbstätigen Betroffenen sollen die Ergebnisse des Förderprogramms zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung weiterentwickelt werden. Auch an die Tarifpartner wird appelliert, in diesem Zusammenhang Qualifizierungsstarifverträge und Sozialpartnervereinbarungen zu stärken und Weiterbildungsfonds auszubauen, die die Grundbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stärken. Zentrale Akteure dieses Instruments der Alphabetisierungsdekade sind Unternehmen, Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräte sowie entsprechende Träger. Die bereits funktionierenden Strukturen aus bestehenden Maßnahmen sollen hierzu übernommen und ausgebaut werden.
- Für die Zielgruppe der erwerbslosen funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten sollen Fördermöglichkeiten der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter, die die Alphabetisierung und den Erwerb von Grundkompetenzen als unabdingbare Grundqualifikationen für die Integration in Arbeit und Beschäftigung fördern, ausgebaut und noch intensiver als bisher genutzt werden.
- Für die Gruppe der Menschen mit Einwanderungsgeschichte ist das Konzept für den bundesweiten Alphabetisierungskurs entwickelt worden. Insbesondere für jugendliche funktionale Analphabetinnen und Analphabeten mit familiärem Migrationshintergrund müssen diese Angebote weiterentwickelt und gefördert werden.

3. Umfeldsensibilisierung und niedrigschwellige Angebote

Um möglichst viele funktionale Analphabeten für die Angebote der Dekade zu gewinnen, ist es notwendig, diese Angebote auch niederschwellig und zielgruppenorientiert zu gestalten:

- Eine besonders wichtige Zielgruppe sind dabei die Familien, in denen wenig Schreib- und Sprachpraxis herrscht. Funktionaler Analphabetismus ist häufig die Konsequenz daraus. Deswegen sollten von Bund und Ländern neue Förderformate etabliert werden, die die gesamte Familie in den Blick nehmen.
- Die Lebenswirklichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Alphabetisierungsangeboten sollten auch hier berücksichtigt werden. So können Inhalte und Orte die Möglichkeiten bieten, wirksam im Alltag lesen und schreiben zu lernen (z. B. in Stadtteiltreffs, Sportvereinen, Eltern-Kind-Zentren, Mehrgenerationenhäusern, Bibliotheken, soziokulturellen Zentren, etc.).
- Die Integration der Alphabetisierungsangebote in Computer- oder Kochkurse kann darüber hinaus der starken Tabuisierung des Themas entgegenwirken. Zielgruppen dieses familienorientierten und lebensweltorientierten Grundbildungsangebotes sind vor allem erwerbslose und zugewanderte funktionale Analphabetinnen und Analphabeten.
- Angesichts der Schwierigkeiten, die Barrieren aus Anonymität und Stigmatisierung aufzubrechen und Betroffene für die Alphabetisierung zu gewinnen, müssen Maßnahmen zur Sensibilisierung und Beratung der Öffentlichkeit und insbesondere der sogenannten „Mitwischer“ und das „wissende Umfeld“ verstärkt werden. Besonders Arbeitgeber sind hier zu unterstützen, Anreize zu entwickeln.
- „Blended“ und „mobile learning“ bieten niederschwellige und flexible Zugänge auch zu Angeboten der Förderung der Lese- und Schreibkompetenz. Diese Ansätze ermöglichen zeit- und ortsunabhängig das kontinuierliche Üben und können mit hoher Effizienz einen breiten Nutzerkreis erreichen.

4. Qualitätsentwicklung und Professionalisierung

Entscheidend für die erfolgreiche Teilnahme an Alphabetisierungsangeboten sind die Qualität der angebotenen Lernmaterialien und vor allem die Kursleiterinnen und Kursleiter selbst. Die Qualitätsentwicklung und Professionalisierung in der Alpha-

betisierungsarbeit müssen weiter unterstützt werden. Rahmencurricula und Unterrichtsleitfäden sind zu modernisieren. Erarbeitete Konzepte zur Ausweitung und Verdichtung der Weiterbildung für Kursleitungen leisten hierfür unter anderem einen wichtigen Beitrag. Es ist grundsätzlich von Bund und Ländern darauf zu achten, dass bei den jeweiligen Maßnahmen und Angeboten das Weiterbildungspersonal angemessen honoriert wird.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt,

dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Nationalen Strategie zur Alphabetisierung und Grundbildung (2012 – 2016) Maßnahmen eingeleitet hat, um die Zahl der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten in Deutschland zu senken. Ebenso begrüßenswert ist die Überführung dieser Nationalen Strategie in die Nationale Dekade zur Alphabetisierung. Als beispielhafte Projekte sind dabei unter anderem zu benennen:

- Das Förderprogramm „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“. Es enthält neben Maßnahmen zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung auch Beratungs- und Schulungsangebote für Akteure der Arbeitswelt und im Alltag der Betroffenen sowie Fortbildungsangebote für Trainerinnen und Trainer und Dozentinnen und Dozenten in Bildungsmaßnahmen.
- Die bundesweite Informationskampagne „Lesen & Schreiben – mein Schlüssel zur Welt“. Um die Betroffenen zu erreichen und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren werden Plakatierungen vorgenommen sowie TV-, Kino- und Hörfunkspots ausgestrahlt.
- Die Unterstützung bei der Entwicklung von Curricula und Unterrichtsleitfäden für eine lernzielorientierte Alphabetisierung (Schreiben, Lesen und Rechnen) mit entsprechender Bescheinigung sowie eines Fortbildungskonzeptes für die Professionalisierung der Kursleitenden.
- Die Förderung von Online-Lernportalen wie z. B. www.ich-will-lernen.de oder www.ich-will-deutsch-lernen.de, die für die Betroffenen die Möglichkeit bieten, niedrigschwellig ihre Schreib- und Lesekompetenzen zu stärken.
- Die zahlreichen Maßnahmen und Initiativen der Länder, zum Beispiel die Fortbildungsinitiativen der Kursleiterinnen und Kursleiter, die Einrichtung von Koordinierungsstellen und die zahlreichen Informationsveranstaltungen.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf,

1. eine Nationale Dekade für Alphabetisierung auszurufen und das bisherige Bündnis zur Grundbildung mit weiteren gesellschaftlichen Akteuren als Allianz für Alphabetisierung und Grundbildung auszubauen – dies soll der Bund gemeinsam mit den Ländern initiieren;
2. bisher gewonnene Forschungsergebnisse, Konzepte und Materialien in die Praxis zu transferieren;
3. die bewährten Instrumente des Förderprogramms zur arbeitsplatzorientierten Grundbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der Alphabetisierungsdekade weiter in die Umsetzung bei den Partnern zu bringen und diesen Prozess im Rahmen der Projektförderung weiter zu begleiten;
4. Konzepte für Alphabetisierung und Grundbildung auch im Bereich der beruflichen Bildung und Jugendbildung weiterzuentwickeln und mit den Partnern der Nationalen Dekade umzusetzen;
5. die Förderung von notwendigen Grundkompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Mathematik sowie Informations- und Kommunikationstechnologien

durch die Bundesagentur für Arbeit als eine Voraussetzung zur dauerhaften Integration in den Arbeitsmarkt von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die noch nicht über einen Berufsabschluss verfügen, zu stärken und förderrechtliche Unterstützungsmöglichkeiten nach dem Zweiten und Dritten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II, SGB III) auszubauen;

6. familien- und lebensweltorientierte Grundbildungsangebote im Rahmen der Alphabetisierungsdekade zu entwickeln, die die gesamte Familie in den Blick nehmen. Zugangshürden sollen dabei beseitigt werden, etwa indem integrierte Angebote entwickelt werden. Grundbildungsangebote und -orte sollten eine größtmögliche Anzahl an funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten erreichen;
7. die Durchführung von Alphabetisierungskursen im Rahmen der Integrationskurse auszubauen und um „Blended-learning“-Elemente, wie z. B. das Lernportal des Deutschen Volkshochschulverbandes „ich-will-deutsch-lernen“ zu ergänzen;
8. zentrale Angelpunkte der Alphabetisierungsarbeit, wie das bundesweit bekannte und genutzte ALFA-Telefon, in der Alphabetisierungsdekade weiter zu entwickeln und zu finanzieren;
9. die bundesweite Informationskampagne „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ im Rahmen der Dekade zu evaluieren, fortzuentwickeln und fortzuführen;
10. die Qualitätsentwicklung von Curricula und Bildungs-/Lernkonzepten wie die Professionalisierung und die Aus- und Weiterbildung der Kursleiterinnen und Kursleiter weiterzuentwickeln und zu fördern;
11. gemeinsam mit den Ländern die Aus- und Fortbildung der Kursleitenden zu unterstützen und Standards dafür zu setzen;
12. durch das federführende Ressort eine Monitoring- und Koordinierungsstelle zu gründen;
13. bei bundesfinanzierten Programmen eine angemessene Honorierung der Kursleitenden sicherzustellen;
14. dem Deutschen Bundestag alle vier Jahre über die Fortschritte der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung zu berichten;
15. die bisherige Forschung zur Alphabetisierung und Grundbildung auszubauen;
16. das Thema Alphabetisierung und Grundbildung in die Nationale Bildungsberichterstattung aufzunehmen.

IV. Der Deutsche Bundestag appelliert an die Länder,

1. gemeinsam mit dem Bund dafür zu sorgen, dass keine Schülerin und kein Schüler die Schule verlässt, ohne gefestigte und nachhaltige Lese-, Schreib-, Rechen- und digitale Medienkompetenzen erworben zu haben;
2. die Honorierung der Kursleitenden zu verbessern;
3. die Zahl der Grundbildungszentren und Koordinierungsstellen weiter zu erhöhen.

Berlin, den 9. Juni 2015

Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und Fraktion
Thomas Oppermann und Fraktion

